

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitans am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile über deren Raum 3 kr.

N<sup>o</sup> 81.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 21. Juli 1874.

Amtliche Bekanntmachungen.  
Waiblingen.

## Die Schultheißenämter

werden beauftragt während der Erndte und der strengen Feldarbeiten, wo viele Ortseinwohner nicht zu Hause sind, in den Orten durch die Polizeidiener fleißige Aufsicht führen zu lassen, auch da wo dieselben in Weiler, Höfe u. zu streifen haben darauf zu sehen, daß sie dies nicht versäumen.

Den 20. Juli 1874.

R. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

### Lehrkurs für Hufschmide.

Ein solcher findet vom 10. August d. J. an während 3 Wochen in der K. Thierarzneischule in Stuttgart statt und sind Meldungen bis zum 1. August einzureichen; das Nähere kann aus dem Staatsanzeiger vom gestrigen Tag entnommen werden.

Den 20. Juli 1874.

R. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

## Gewerbesteuer sak.

Wer beim Gewerbesteuer sak eine Aenderung beantragen oder überhaupt etwas vorzubringen will, hat dies am nächsten

**Freitag von Vorm. 8—11 Uhr**

zu thun.

Den 20. Juli 1874.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

## Theater in Waiblingen.

**Mittwoch den 22. Juli 1874**

im Gasthof z. Post.

Der Goldonkel: Lustspiel in 1 Akt.

Hierauf:

## Die Candidatenwahl

oder:

**Der gerade Weg ist der Beste.**

Lustspiel in 2 Akten.

Da ich mit einer gut studirten Gesellschaft in Waiblingen eingetroffen bin, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum zu dieser als auch zu allen andern Vorstellungen ergebenst einzuladen, indem ich verspreche, alles aufzubieten, um gute und gebiegene Schau-Lustspiele und Vaudevilles vorzuführen, so daß das geehrte Publikum mit den Leistungen meiner Gesellschaft in jeder Hinsicht zufrieden sein wird.

Indem ich um zahlreichen Besuch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

**Georg Korb,**

Theaterdirektor.

## Mahle & Bausch, Maschinenfabrik, Cannstatt

liefert zur bevorstehenden Gebrauchszeit Obstmühlen mit vorzüglichen Sand-, Mels- und Granitsteinen sowie Eisenbestandtheile zu Most- und Weinpressen in verschiedenen Größen und Konstruktionen.

## Ortsvorsteher- Versammlung

am Jakobifeiertag den 25. Juli 1874 Nachmittags 3 Uhr

im Lamm in Großheppach.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen

Den

## Dinkel-Ertrag

von ungefähr 1 1/2 Achetl Acker beim neuen Kirchhof verkaufe ich nächsten Mittwoch Abends 7 Uhr auf dem Platz.

Berner.

Waiblingen.

Unterzeichnete verkauft

**Mittwoch den 22. Juli**

den Ertrag von 1 1/8 Mrg. Dinkel im mittleren Grund, 6 Viertel

Haber an der Stuttgarter Straße.

Zusammenkunft bei der Post

Mittags 1 Uhr.

Caroline Jaus,

Wittwe.



Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft den Ertrag von 1/2 Morgen mit Dinkel, in der Wasserflube, auch wäre ich geneigt, die Frucht sammt dem Acker zu verkaufen.

Die Liebhaber lade ich zu mir in mein Haus ein.

Ehr. Pfander, Schuhmacher.


**Leitsfaden**
  
 zum Bibellesen für den Religions-Unterricht. Preis 1 1/2 fr.


**Leitsfaden**


zum Unterricht in der Naturgeschichte, Preis 2 fr.

empfehlen

C. F. Buchsche Buchdruckerei.

Waiblingen.

## Die Allgemeine Baugesellschaft

zu Stuttgart verkauft nächsten

Mittwoch den 22. d. Mts.

ihre an der alten Straße nach Stuttgart stehenden 20 Stück Obstbäume, größtentheils Birnbäume, und für Holzarbeiter sehr geeignet im Aufstreich.

Zusammenkunft beim Waaghäusle der Zuckerfabrik Abends 6 1/2 Uhr.

### Die Ziegelei-Verwaltung.

### Arabische Gummi-Kugeln

bereitet v. W. Stuppel u. Comp. in Alpirsbach. Nützlich empfohlen bei Scharlach, Husten, Grippe, Brustschmerzen, Verschleimung der Athmungsorgane. Zu beziehen durch alle Apotheken des In- und Auslandes.

Vorräthig in Waiblingen in sämtlichen Apotheken.

- " " Waiblingen bei Ph. Fr. Weiß, Wittwe.
- " " Fellbach bei W. Aldinger.
- " " Winterbach bei C. F. Blenzig.
- " " Winnenden bei C. F. Glod.
- " " Schorndorf in beiden Apotheken.



## Adler-Linie. Directe Post-Dampfschiffahrt von Hamburg nach New-York

ohne Zwischenhäfen anzulaufen  
vermittelt der deutschen Post-Dampfschiffe 1. Cl. jedes von  
3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft.

Leffing am 22. Juli, Herder am 6. August, Göthe am 20. August.

### Passagepreise:

1. Kajüte Pr. Thl. 165, 11. Kajüte Pr. Thl. 100, Zwischendeck Pr. Thl. 45.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie  
Die Direction in Hamburg, St. Annen 4.

Briefe adressire man: „Adler-Linie in Hamburg“, Telegramme:  
„Transatlantic — Hamburg.“

Waiblingen.

Die Erben des verstorbenen Herrn Pfarrer Abel setzen ihr Wohnhaus an der Ludwigsburger Straße dem Verkaufe aus.



Dieses Anwesen, mit großem Keller, geschlossenen Hof und Baumgarten hinter dem Hause, sowie vis à vis dem Wohnhaus stehenden Scheiter und Gemüsegarten, würde sich zu jedem Geschäfte besonders auch zu einem angenehmen Landstube eignen und ladet Liebhaber hierzu freundlich ein.

Waiblingen, den 18. Juli 1874.

Pfarrer Abel's Erben.

Waiblingen.

Gastwirth Höftele von Gannstatt verkauft 2/3 Mrg. 9 Mth.

## Baumgut

auf der Fuchsgrube, neben Jakob Kaiser und Schmid Maas. Ein Kauf kann abgeschlossen werden mit

Mathschr. Ziegler.

Winterbach.

## Fasß und Fasßholz-Verkauf.



Die Wittve des verstorbenen Friedrich Säger ist willens am Samstag den 25. Juli Nachmittags 1 Uhr als am Jakobifeiertag ihr trockenes Holz, bestehend in 375 Stück von 2—5 Fuß Länge größtentheils Bodenholz, ferner 2 neue und 2 ältere Dvalfässer von 1 1/2 bis 3 Eimer Gehalt, sowie einen vollständigen Küferhandwerkzeug mit Fasßzug und Wendel, auch ziemlich Band und Knospen, gegen baare Bezahlung im Aufstreich zu verkaufen.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete verkauft 1/2 Mrg. Dinkel in den Frohnäckern, 1 Viertel in dem schmalen Pfad, 1/2 Morgen Gerste in dem kleinen Feld am Mittwoch den 22. Juli Abends 5 Uhr.

Zusammenkunft bei Köpf.

Jakob Bubeck.

Waiblingen.

An dem Bahnhofe ist am Sonntag eine

## goldene Broche

gefunden worden. Dieselbe kann abgeholt werden bei der Redaktion.

Waiblingen.

Unterzeichneter sucht einen ordentlichen

## Knecht

der gut mit Pferden umgehen kann.

Kau ffman n, Güterbeförderer.

Waiblingen.

Ich bitte denjenigen, welcher mir vor 14 Tagen eine

## Wassergölte

am obern Brunnen in der langen Gasse mitgenommen, mir solche zuzustellen.

Dobler, Bäcker.

Waiblingen.

Guten vorjährigen

## Wein

verkauft pr. Zmi a fl. 3. —

Liebhaber wollen sich an Küfer Walter wenden.

Posthalter Sekf.

N e d a r r e m s.

Friedr. Gräter hat 3 Eimer vorzüglich

## guten Most

zu verkaufen.

Waiblingen.

Jung Seifenfieder Billinger hat den

## Dinkel-Ertrag

von 2 1/2 Viertel, und einen

guten Most

imweisse zu verkaufen.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft

Donnerstag den 23. Juli

Mittags 12 Uhr

den Ertrag von 1/2 Brtl. Dinkel im Schindener Weg auf dem Platz.

Friedr. Landenberger.

Waiblingen.

Den

## Dinkel-Ertrag

von 3 Brtl. hat zu verkaufen.

Zuchmacher Pfeleiderer.

Waiblingen.

Im Laufe dieser Woche treffen 2 Eisenbahnwagen

## T o r f

ein und können von heute an Bestellungen den Str. zu 30 fr. gemacht werden.

D. Ankele.

Von Fellbach nach Rommelshausen ging ein eisener

## Radschub

verloren. Der redliche Finder, wolle ihn gegen Belohnung abgeben im Möhle in Endersbach.

S ö p l i n s w a r t h.  
Unterzeichneter setzt seinen 2 1/2 Jahr  
alten zum Ritt tauglichen

## Farren

zum Verkauf aus.

Käfer, Farrenhalter.

Waiblingen.

100 Stück ganz trockene

## Boedseiten

und eine wenig gebrauchte Sand-Truhe hat zu verkaufen

G. Wahler.

## Tages-Neuigkeiten.

**Großheppach.** Am Jacobifeiertag den 25. ds. Mts. findet hier die Gauversammlung der Feuerwehren des Remsthalles statt und beginnen um 10 Uhr die Verhandlungen auf hiesigem Rathhaus. Nachmittags Hauptprobe der hiesigen Feuerwehr und sodann gesellige Unterhaltung.

Hiezu ladet die Freunde dieses nützlichen Instituts ergebenlich ein

der Feuerwehrcommandant  
**Hoch.**

**Hochberg, D.A. Waiblingen, 15. Juli.** Ein kleines aber schönes und erhebendes Fest ist heute in unserer Gemeinde gefeiert worden. Zwei edle Armenfreundinnen, Frln. v. S. und Frln. v. Cr., hatten im letzten Winter zum Zweck der Gründung einer Kleinkinderpflege in hiesiger Gemeinde eine matinée musicale in Stuttgart veranstaltet, die an sich überaus gelungen, auch vom günstigsten materiellen Erfolg begleitet war. In Gemeinschaft mit dem Ortsgeistlichen, dessen Gemahlin und dem Ortsvorsteher brachten es die beiden Armenfreundinnen dahin, daß die längst ersehnte Kleinkinderpflege heute festlich eröffnet werden konnte. Der Festzug ging von der Schule aus, einem reizend an der schönen Kirche gelegenen Gebäude. Voran der Lehrer mit den Schülkern unter fröhlichem Gesang, sodann die Gründerinnen der Kleinkinderpflege mit Frln. Ganz von Großheppach und andern Gästen, darauf der Gemeinderath und Angehörige der Gemeinde. In dem niedlich und zweckmäßig eingerichteten, mit einem Gärten versehenen Kleinkinderpflege-Hause wurde die Feier der Einweihung mit Gesang eröffnet; hierauf hielt der Ortsgeistliche, Pfarrer Elwert, eine liebevolle, dem Zweck entsprechende Ansprache; sodann stellte Frln. Ganz die neue Lehrerin vor und wußte mit herzlichen Worten und Erzählungen die Kinder zu fesseln und zu gewinnen. Nach Beendigung der Feier in der Kleinkinderschule um 12 Uhr wurde im Schloß ein Festessen gegeben, bei welchem auf die edlen Stifterinnen in verschiedener Weise toastirt wurde. Auch der Dank, der Ihrer Majestät, der in Ehrfurcht geliebten Königin Olga für Höchsthre Förderung und Unterstützung, des Unternehmens sowie der hohen Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins gebührt, kam zu begeistertem Ausdruck. Schließlich sei noch bemerkt, daß die edlen Armenfreundinnen beabsichtigen, im nächsten Winter eine zweite matinée in Stuttgart zu veranstalten, der wir im Interesse der zum Theil noch ungedeckten Bau- und Unterhaltungskosten des neuen Hauses einen ebenso glänzenden Erfolg wie voriges Jahr wünschen. (Staats.-Anz.)

**Stuttgart, 17. Juli.** In neueren Zeiten sind, wie bekannt, Nüsse aus Aschin in den Handel gekommen, welche wegen ihrer interessanten Form — sie gleichen nämlich dem Kopfe der Affen — überaus starker Absatz finden sollen. Nach der Mittheilung auswärtiger Sachverständiger sind diese Nüsse giftiger Natur, daher wir, wenn sich diese Behauptung bestätigt, bei deren Ankauf zur Vorsicht mahnen möchten. Der Scherz mit demselben könnte leicht zu bitterem Ernste werden. (N.-Z.)

**Ulm, 17. Juli.** Gestern Nachmittag nach 4 Uhr brach in der Eisengießerei von Oskar Römer hier, unweit der sog. Fünferkaserne in der Neustadt, Feuer aus, das einen Theil der Gebäude fast vollständig verzehrte. Leider erlitten bei der Löscharbeit einige Feuerwehrmänner Verletzungen; einer derselben wurde schwer beschädigt. — „Wenn die Könige bau'n, haben die Rärner zu thun“, sagt Schiller. Dieses Wort findet gegenwärtig einigermaßen Anwendung auf Ulm, sofern die Veraccordirung militärrarischer Banten im Voranschlage von mehr als 60,000 fl. ausgeschrieben ist. — An den Manövern,

welche in der Herbstzeit in der hiesigen Gegend werden abgehalten werden, wird auch ein Ulanen-Regiment aus der Garnison Ludwigsburg theilnehmen.

**Wimpfen, 17. Juli.** Auch bei uns hat das Zusammenhalten der Meister einen Riß bekommen und sind dadurch die Fleischpreise um 6 kr. reducirt. Kalb- und Rindfleisch sind jetzt um 9—10 kr. pr. Pfund zu haben. — Die Erndte ist in bestem Gange und läßt in Bezug auf Qualität und Quantität nichts zu wünschen übrig. Obst giebt es weniger als gehofft wurde.

**Gaildorf, 16. Juli.** An Seine Durchl. den Reichskanzler Fürsten Bismarck in Kissingen gieng gestern Nachmittag folgendes Telegramm ab: „Dem hochverehrten Gründer des deutschen Reichs und tapferen Vorkämpfer der geistigen Freiheit drücken innigen Glückwunsch aus zur Errettung von großer Gefahr die Gemeindefolkgen von Gaildorf.“

**Niedlingen, 16. Juli.** Heute Abend nach 7 Uhr wurde die hiesige Stadt in nicht geringen Schrecken versetzt; der Blitz schlug in die Wirthschaft zu den drei Königen und in einem Augenblicke stand das ganze Haus sammt Scheune in hellen Flammen. Nur den angestrengtesten Bemühungen unserer Feuerwehr ist es gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Fragliches Wohnhaus, ein Doppelhaus, die Hälfte Geschwister Gröber gehörig, sammt Scheuer sind abgebrannt. Unsere Wasserleitung hat sich nun zu wiederholtemal vortrefflich bewährt; ohne dieselbe wäre es unmöglich gewesen, größere Gefahr zu verhüten.

**Vom Neckar.** Auch bei unserem Landvolf, das gegenwärtig lebhaft beschäftigt ist mit dem Einbringen einer — Gott sei Dank! sehr gesegneten Ernte von Roggen und Gerste, hat das fluchwürdige Attentat auf den Reichskanzler Fürsten Bismarck den größten Abscheu und allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Mit dem gesunden Urtheil und dem richtigen Blick, den man häufig auf dem Land trifft — auch bei den scheinbar einfachsten Leuten — sagen Männer und Weiber, jung und alt, — wie aus einer Kehle: das haben Jesuiten gethan! Es ist selbstverständlich daß sich dieser laut ausgesprochenen Ansicht fastige Wünsche anreihen. Die ruchlose Handlung hat neuerdings an den Tag gebracht, wie sehr die große Bedeutung Bismarcks, den man den ersten Staatsmann des Jahrhunderts nennen darf, für das glückliche Gedeihen des neuerstandenen Reiches in allen Schichten des Volkes erkannt und gewürdigt wird. Auch fehlt es nicht an sinnigen Zeichen der lebhaften Freude über das Mißlingen des Mordversuchs; da und dort, zumal auch in Gasthäusern, kann man das überall zu findende Bild Bismarcks mit jungem Grün und frischen Blumen bekränzt sehen. Ferner kann man den Wunsch hören: „man sollte überall Dankgottesdienste halten, wie bei den Siegesfesten!“ Es liegt ein tiefes glückliches Verstandniß in solchen Ausrufungen. (Schw. M.)

**Friedrichshafen, 17. Juli.** Gestern Abend zogen von allen Himmelsrichtungen unheilbrohende Wolken zusammen und entluden sich unter äußerst heftigem Sturm nicht nur in gewaltigem Regen, sondern leider auch in starkem Hagel, welcher theilweise die in reicher Fülle prangenden Fluren der Gemeinden Ailingen und Berg traf und solche vernichtete. Besonders übel wurde den Obstbäumen mitgespielt und viele derselben entwurzelt.

In dem Orte Jettenhausen ist ein mit Heu beladener Wagen durch die Gewalt des Sturmes umgeworfen worden, wobei ein Knecht unter den Wagen kam und verschiedene Rippenbrüche erlitten hat; doch ist Aussicht auf Rettung vorhanden.

**Lemberg, 16. Juli.** Das Städtchen Ustrizki ist in der verflossenen Nacht vollständig ein Raub der Flammen geworden. (N. Ztg.)

**Aus dem Rheingau, 16. Juli.** Das Wachstum der 1874er Trauben ist in unseren Gemarkungen ganz ausgezeichnet und sowohl quantitativ wie qualitativ können wir den Wein als gut bezeichnen. Die Beeren entwickeln sich zusehends, die Stöcke hängen voll, und ehe viele Wochen vergehen, werden wir vollständig reife Trauben genießen. Die Weinlese steht in der letzten Woche des Septembers in Aussicht. In Rüdesheim, Geisenheim und auch zu Bingen stehen die Weinberge gleich trefflich und ist es eine nicht geringe Freude, sich bei den Gängen durch die Weingärten an dem reich gesegneten Wachstum zu ergötzen. Ein erfrischender Regen dürfte recht bald erwünscht sein.

**Aus Riffingen** kommen noch immer Einzelheiten über nähere Umstände der That und über die beteiligten Persönlichkeiten. So schreibt man der „Schles. Presse“:

„Bis jetzt ist ein Dienstmädchen vernommen worden, welches aus sagt, sie habe kurz vor dem Wegfahren Bismarck's von seiner Wohnung drei Menschen bei einander stehen sehen, und habe gehört, wie der eine von ihnen sagte: „Jetzt aber gehe hin, sonst verläumst du ihn.“ Der eine von diesen sei der Attentäter gewesen. Die Polizei fahndet auf die Komplizen. Ein preussischer Major hat den Verbrecher als die Person erkannt, welche mit noch einem anderen Individuum im Walde bei dem Altenburger Haus sich im Pistolenschießen eingeübt hat. Man fand bei dem Attentäter eine Briefftasche, in welcher die Notiz stand, daß Bismarck um 1 Uhr stets nach der Saline fahre; in der Tasche lag auch ein Militärlosungsschein, aus welchem die Persönlichkeit des fremden Individuums als die des Böttchergesellen Eduard Kullmann aus Neustadt bei Magdeburg festgestellt wurde.“

**Madrid, 17. Juli.** Regierungsnachrichten melden die Niederlage einer Carlistenabtheilung unter Marco Bello. Guenza vertheidigt sich energisch gegen die Carlisten. Morgen gehen Ersatztruppen dorthin ab.

**Madrid, 17. Juli.** Man versichert, die Carlisten hätten 1600 Personen fortgeführt, in der Absicht, sie zu erschließen, wenn sie angegriffen würden. „Imparcial“ sagt, es sei die Rede von einer neuen Aushebung von 100,000 Mann im Alter von 23 bis 35 Jahren.

**Aus New-York,** wird unterm 11. ds. per Kabel gemeldet: „Die Delbehälter der Erie-Eisenbahngesellschaft in Weehawken wurden während eines heftigen Gewitters vom Blitz getroffen. Das dadurch entstandene Feuer brennt noch immer und der angerichtete Schaden wird auf 800,000 Dollars geschätzt.“

**Chicago, 15. Juli, Nachm.** Die Feuersbrunst wurde um Mitternacht bei der Straße Vanburen bewältigt. Ueber 20 Häuserviertel sind zerstört, 4 Feuerwehrleute umgekommen.

**London, 17. Juli.** Der deutsche Kronprinz und der Prinz von Wales nahmen gestern an den Truppenmanövern bei Aldershot Theil. Das Pferd des Prinzen von Wales stürzte, doch blieb der Prinz unbeschädigt. Der Herzog von Edinburgh besuchte gestern das deutsche Kronprinzenpaar, welches Abends einem Diener bei Lord Granville beiwohnte.

**Verschiedenes.**

(Ein höchst spaßhafter Fall) trug sich kürzlich auf der königl. Ostbahn zu. Die Pfeife der Lokomotive hatte ihren lauten Ton erschallen lassen, und der Eisenbahnzug hielt in der Station Lindenau, einen kleinen Orte zwischen Königsberg und

Sydtuhnen gelegen. Nachdem das Zeichen zum Halten des Zuges mit der Glocke gegeben, rief der Schaffner wie üblich: „Lindenau — aussteigen!“ Der Eisenbahnzug hält hier nur ein paar Minuten und auch der Verkehr ist hier ein sehr geringer; auch an diesem Tage war es der Fall. Aus einem geöffneten Wagen stieg ein Mann, augenscheinlich dem Bauernstande angehörig, heraus, stellte sich auf die Mitte des Perrons, das Gesicht dem Zuge zugewandt, hin und gaffte stumm seine Umgebung an. Die festgesetzte Haltezeit war verstrichen, die Glocke läutete, und die Lokomotive gab das Zeichen zum Abfahren. Schon setzte sich der Zug in Bewegung, als dieser Mann wie wahnsinnig demselben nachließ und mit heulender Stimme schrie, daß er nach Königsberg fahren wolle. Durch dieses außergewöhnliche Geschrei wurde der Stationsvorsteher aufmerksam und ließ den Zug halten. Befragt, was dem Manne zu diesem Geschrei Veranlassung gegeben, antwortete derselbe ganz naiv, er heiße Lindenau und es wurde doch geschrien, er solle aussteigen, was er denn auch gethan. Unter allgemeinem Gelächter wurde zc. Lindenau in sein früheres Coupe gelassen, und der Zug rollte weiter.

(Ein neues Hinderniß für den Eisenbahnbau.) Bei der Vermessung der neu zu erbauenden Strecke der Obenwaldbahn von Beerfelden nach Eberbach machten sich Seitens der Bahn zunächst gelegenen Dörfer, wie dies immer geschieht, eine Menge Wünsche geltend, und jedes Dorf wollte seine Station haben. Einem Bauern, der dem betreffenden Ingenieur sehr aufdringlich wurde, entgegnete derselbe: „Ja, lieber Freund bei Euch ist's ganz unmöglich, die Sache hat ein verfluchtes Hinderniß.“ „Wie so“, fragte der Bauer. „Der Meridian geht durch Euren Ort“, entgegnete der Ingenieur mit wichtigem und geheimnißvollem Tone. „Hm, hm,“ brummte der Bauer und schüttelte den Kopf. „Wein, kann mer dann den net wegmache?“ „Ja, aber das kostet Euch schwer-noth's viel Geld.“ „Wie viel?“ „Wenigstens 400 Gulden.“ „Nu, das kennt mer mache.“ Gesagt, gethan. „Das Geld ist gut angelegt, denn meine Aecker sind dreimal mehr werth“, denkt der Hansmichel, und setzt eine Subscriptionsliste in Umlauf, behufs Aufbringung der auf die Verlegung des Meridians erwachsenden Kosten. Er selbst setzte sich mit einem Betrag von 15 fl. an die Spitze der Liste, er soll aber auch der einzige gewesen sein, dessen Unterschrift darauf kam, denn die anderen Bauern merkten alsbald, daß unser Hansmichel gesoppt war.

(Falsche 10 Mark-Stücke.) Man schreibt der „Essener Ztg.“ von der Ruhr, daß in der Ruhrgegend deutsche 10 Mark-Stücke courfiren; dieselben tragen die Jahreszahl 1875, sind täuschend nachgeahmt und nur durch einen hohlen Klang zu unterscheiden. Dieselben haben jetzt bereits die engere Ruhrgegend überschritten und zeigen sich auch an andern Orten Westfalens. Ob diesmal Her-lohn oder Hörde, welche früher Falschmünzern als Sitzbienten wiederum den Herd dieser falschen Münzen bilden, kann nicht mit Gewißheit angegeben werden. Hoffentlich wird man den Verbrechern bald auf die Spur kommen. Zur Vorsicht sei durch diese Zeilen aufgefordert.

(Anonym.) Kind zum Vater (in einer Gemäldeausstellung): Papa, was für ein Maler ist denn dieser Anonym, dessen Name so oft im Katalog steht? — Vater: Bist du doch thöricht, Kind! Anonym ist ein Fremdwort und bedeutet, daß Derjenige, welcher das Bild gemalt hat, vorderhand unbekannt bleiben will — Vater (zu Hause): Es ist doch heillos, was die Kinder überall herumklettern und Schaden stiften. Hat mir Eines meinen herrlichen Pfeifenkopf von Meerschäum entweigebrochen! Wer hat das gethan? Kind: Anonym, Papa!

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**

Vom 16. Juli 1874.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise.				Höcher- Preis.	Nieder- Preis
	Höcher	Mittler	Nieder	tr.		
Dinkel pr. Centr.	fl. 5   tr. 37	fl. 5   tr. 30	fl. 5   tr. 24	fl. 5   tr. 48	fl. 5   tr. 18	
Saber " "	fl. 6   tr. 19	fl. 6   tr. 15	fl. 6   tr. 7	fl. 6   tr. 24	fl. 5   tr. 48	